

Illustrierte Geschichten des Islam für Kinder

Zamzam

Der wunderbare Brunnen

von

Soumia Sidi Moussa

Islamische Bibliothek

Buchinformation

Auflage:

7. erweiterte und verbesserte Auflage Rabi‘u-l-Achar 1428 (Mai 2007).

Titel der 1. Auflage:

Zamzam, Geschichte eines Brunnens

(Der Titel erschien erstmalig 1977 unter Nr. 4 der Schriftenreihe des Islamischen Zentrums München).

Herausgeber:

M. A. Rassoul.

Buchgestaltung:

Bilder und Grafiken: Soumia Sidi Moussa.

Reproduktion:

Die Vervielfältigung, der Nachdruck und die Übersetzung dieses Buches in eine Fremdsprache sind erlaubt, wenn dabei auf diese Quelle hingewiesen wird.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
 رَبَّنَا إِنِّي أَسْكَنْتُ مِنْ ذُرِّيَّتِي بِوَادٍ غَيْرِ ذِي زَرْعٍ عِنْدَ بَيْتِكَ
 الْمُحَرَّمِ رَبَّنَا لِيُقِيمُوا الصَّلَاةَ فَاجْعَلْ أَفْعَدَةً مِنَ النَّاسِ
 تَهْوِي إِلَيْهِمْ وَارْزُقْهُمْ مِنَ الثَّمَرَاتِ لَعَلَّهُمْ يَشْكُرُونَ ﴿٣٧﴾
 سُورَةُ الْاِنشَاءِ

**Im Namen Allahs,
 des Allerbarmers, des Barmherzigen!**
**”Unser Herr, ich habe einen Teil meiner Nachkommenschaft in einem
 unfruchtbaren Tal nahe bei Deinem heiligen Haus angesiedelt,
 o unser Herr, auf dass sie das Gebet verrichten mögen.
 So mache ihnen die Herzen der Menschen zugeneigt und versorge sie
 mit Früchten, damit sie dankbar sein mögen.“**

(Sura 14, Vers 37)

Inhalt

Liebe Kinder

- 1 Was ist Zamzam?
- 2 Hadschar im Schloss
- 3 Sarah wünscht sich ein Kind
- 4 Die Eifersucht
- 5 Die Reise durch die Wüste
- 6 Das Bittgebet des Propheten Ibrahim
- 7 Hadschar sucht Wasser
- 8 Ein Wunder ist geschehen
- 9 Die Vögel kommen ins Tal
- 10 Hadschar wird gefunden
- 11 Das Tal von Makka wird besiedelt
- 12 Die Al-Ka‘ba wird erbaut
- 13 Zamzam wird vernachlässigt
- 14 Der Kampf um Makka
- 15 Die Ämter "As-Siqaya" und "Ar-Rifada"
- 16 Der Traum ‘Abdulmuttalibs
- 17 Zamzam wird wieder entdeckt
- 18 Der Streit um Zamzam
- 19 Allah hilft ‘Abdulmuttalib
- 20 Zamzam wird wieder ausgegraben
- 21 Zamzam heute

Liebe Kinder,

in der islamischen Welt gibt es kaum einen Menschen, der die Geschichte von Zamzam nicht gut kennt.

Kinder hören immer wieder gern von ihren Eltern diese Geschichte, die in vielen arabischen Geschichtsquellen überliefert wird. Wenn sie dann Erwachsene geworden sind, reisen sie nach Makka, um ihre fünfte Pflicht im Islam, nämlich den Hadsch, die Pilgerfahrt, zu erfüllen. Dabei sind sie voller Erwartung, den Ort des Geschehens der Zamzam-Geschichte zu sehen, die sie seit ihrer Kindheit im Gedächtnis behalten und nie vergessen haben.

Hier ist nun die Zamzam-Geschichte für euch, liebe Kinder - mit Bildern und in deutscher Sprache. Ich habe die Geschichte mit freundlicher Genehmigung des Verlages dem bisherigen Titel "Zamzam - Geschichte eines Brunnens" entnommen und für euch neu bearbeitet.

Unter Beachtung des Bilderverbots im Islam findet ihr bei den Bildern keine Zeichnungen von Mensch oder Tier, aber ich bin sicher, dass ihr in eurer Phantasie das Fehlende ergänzen könnt. Ich habe diese Geschichte für euch mit großer Freude und viel Liebe bearbeitet, und ich bitte Allah, unseren Erhabenen Schöpfer und Gütigen Gott, dass ihr den wahren Sinn dieser Geschichte finden mögt.

Eure
Soumia

Ramadan 1402 / Juni 1982

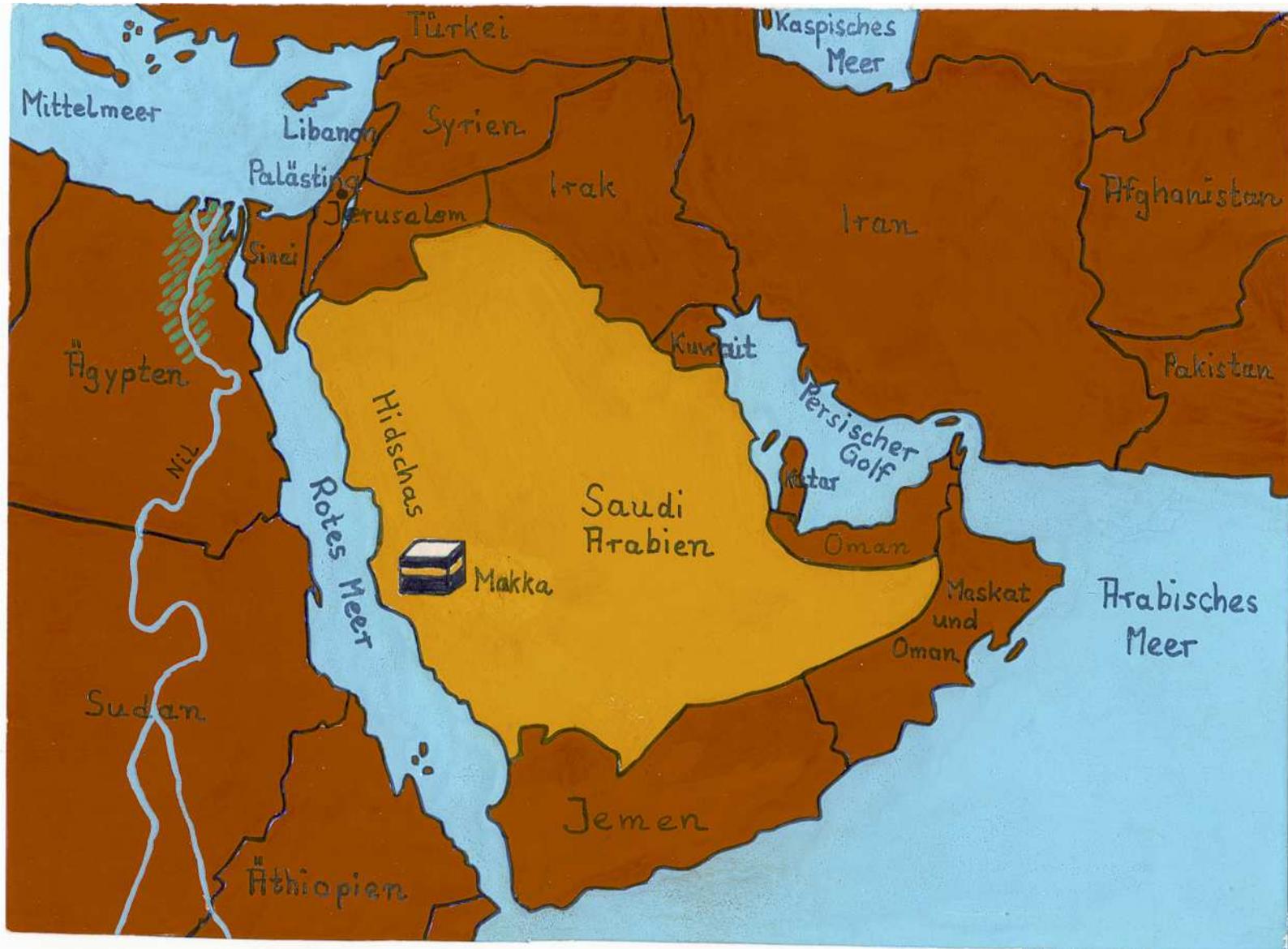
Was ist Zamzam?

1

Wie viele von euch sicher schon wissen, ist Zamzam eine Süßwasserquelle auf der arabischen Halbinsel, im Lande Hidschas, in der Stadt Makka, gleich neben der Al-Ka‘ba, dem geheiligten Hause Allahs. Jeder, der die Pilgerfahrt nach Makka unternimmt, trinkt von dem süßen, reinen Quellwasser und erfrischt sich damit.

Aber Zamzam gab es nicht immer. Früher war das Tal von Makka trocken und unfruchtbar, so dass kein Mensch dort leben konnte. Heute jedoch ist das Tal besiedelt, und nicht nur das - es ist zum Zentrum unserer Religion, des Islam, geworden. Denn Allah der Erhabene hat in Seiner unendlichen Gnade in dem öden Tal von Makka die Quelle Zamzam entspringen lassen, und diese Quelle verwandelte das Tal im Laufe vieler Jahre in eine belebte Stadt.

Wie und warum es dazu kam, das ist die Geschichte von Zamzam, die ihr hier, liebe Kinder, erfahren werdet.



Die Geschichte beginnt jedoch nicht in Makka, sondern in Ägypten, im Palast des Pharaos.

Dort lebte vor einigen tausend Jahren ein junges Mädchen, das Hadschar hieß. Sie war eine von vielen anderen Sklavinnen im Palast.

Eines Tages kam eine Dienerin des Pharaos zu ihr und sagte:

"Hadschar, der Pharaos hat beschlossen, dich einer guten und rechtschaffenen Herrin zu geben, die er sehr hoch schätzt. Du wirst mit ihr und ihrem Mann von hier fortziehen."

So kam es, dass Hadschar sich mit Sarah, ihrer neuen Herrin, und deren Mann Ibrahim auf einen weiten Weg machte. Sie zogen gemeinsam von Ägypten nach Palästina, wo sie von nun an zusammen lebten.



Sarah wünscht sich ein Kind 3

Schon bald merkte Hadschar, wie gut, fromm und ehrlich ihre neue Herrin war. Ihr Mann Ibrahim war ein Prophet, der die Menschen zum Islam aufrief und sie aufforderte, an Allah zu glauben, den Einen Allmächtigen Gott, Der die Welt und die Menschen erschaffen hat.

Ibrahim, Friede sei mit ihm, handelte immer nach den Gesetzen und Befehlen Allahs, und alles, was er tat, geschah nach Allahs Willen.

Hadschar war sehr glücklich, dass Allah der Erhabene gerade sie unter den vielen Sklavinnen auserwählt hatte, um in dieser frommen Familie zu leben und den Islam zu lernen.

Mit Sarah verstand Hadschar sich sehr gut. Mit den Jahren entwickelte sich eine enge Freundschaft zwischen den beiden Frauen. Sarah hatte so großes Vertrauen zu Hadschar, dass sie ihr eines Tages erzählte, wie sehr sie sich ein Kind wünschte, dass sie aber keines bekommen könnte; denn sie war unfruchtbar.

Sarah war so unglücklich über ihre Kinderlosigkeit, dass sie sich schließlich entschloss, Hadschar ihrem Mann Ibrahim, Friede sei mit ihm, zur Frau zu geben, so dass Hadschar ihm das so sehr gewünschte Kind schenken könnte.



So wurde Hadschar nun die zweite Frau des Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm. Als sie schwanger wurde, waren alle darüber sehr glücklich. Doch dann wurde Sarah traurig, und mit der Zeit wurde sie immer unglücklicher. Darüber war Hadschar sehr betrübt; denn sie verstand nicht, warum Sarah plötzlich so anders war als früher.

Dann war es soweit: Endlich bekam Hadschar das ersehnte Kind, ihren Sohn Isma‘il. Hadschar und der Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, waren darüber sehr glücklich, nur Sarah blieb traurig. Denn ohne es zu wollen, war sie eifersüchtig auf Hadschar und deren Sohn; denn es war doch schwer für sie, zu sehen, wie glücklich ihr Mann über dieses Kind war, das sie, Sarah, ihm nicht hatte schenken können. Und Sarah suchte Trost in Gebeten zu Allah, dem Erhabenen, um ihre Traurigkeit zu überwinden.

Hadschar tat es sehr leid, dass sie der Grund für Sarahs Kummer war. Sie versuchte, Sarah zu trösten, doch es gelang ihr nicht.

Da versuchte sie, Sarah fernzubleiben, und schließlich zog sie sogar fort mit ihrem kleinen Sohn, um weit weg von Sarah, verborgen von Hügeln und Bäumen, zu leben. Damit Sarah nicht wusste, wo sie war, verwischte sie ihre Fußspuren mit einem Gürtel.



Die Reise durch die Wüste 5

Auch jetzt gelang es Sarah nicht, ihre Eifersucht zu überwinden, und sie wünschte, dass Hadschar weit fort von ihr in ein anderes Land ginge; denn sie konnte ihren Schmerz nicht länger ertragen.

Zu dieser Zeit befahl Allah, der Allwissende, Seinem Propheten Ibrahim, sich in das Tal von Makka zu begeben, wo er später einmal die Al-Ka'ba erbauen sollte, und zwar dort, wo Allah Selbst schon die Grundsteine für Sein geheiligtes Haus hatte entstehen lassen.

So kam es, dass der Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, mit seiner Frau Hadschar und seinem kleinen Sohn Isma'il weit weg zog, durch Wüsten und unbewohnte Gegenden, bis sie zu jenem Tal kamen, das Allah, der Erhabene, ihnen zur neuen Heimat bestimmt hatte - ein Tal, in dem es kein Leben gab, kein Wasser und keine Nahrung. Hier schlug der Prophet Ibrahim nahe einem kleinen Hügel für seine Frau und sein Kind ein Zelt auf.

Er ließ ihnen da, was er an Nahrung und Wasser bei sich trug, und dann begann er, sich für die Abreise fertig zu machen.



Das Bittgebet des Propheten Ibrahim 6

Hadschar war zunächst erschrocken darüber, in dieser öden Gegend allein zurückzubleiben, und sie sagte:

"Willst du uns in dieser verlassenen Gegend allein zurücklassen, Ibrahim?"

Ibrahim erwiderte: "Ja, Hadschar."

Da Hadschar wusste, dass ihr Mann stets nur auf den Befehl Allahs hörte, fragte sie ihn:

"Hat Allah dir befohlen, uns hier zurückzulassen?"

Ibrahim erwiderte:

"Ja; denn ich werde hier Sein geheiligtes Haus errichten."

Da wusste Hadschar, dass sie sich nicht zu ängstigen brauchte; denn Allah, der Erhabene, würde sie und ihren kleinen Sohn beschützen.

Bevor Ibrahim, Friede sei mit ihm, zurückzog, betete er zu Allah, dem Barmherzigen Gott:

"Unser Herr, ich habe einen Teil meiner Nachkommenschaft in einem unfruchtbaren Tal nahe bei Deinem heiligen Haus angesiedelt, o unser Herr, auf dass sie das Gebet verrichten mögen. So mache ihnen die Herzen der Menschen zugeneigt und versorge sie mit Früchten, damit sie dankbar sein mögen."



Hadschar sucht Wasser

7

Nun blieb Hadschar mit ihrem Sohn allein zurück; sie hatte keine Angst; denn sie vertraute vollkommen auf Allah, den Erhabenen. Schon viele Tage waren vergangen, und nichts war geschehen. Ibrahim, Friede sei mit ihm, hatte aber erwähnt, dass das Tal eines Tages ein Treffpunkt von Karawanen sein würde. Dies war ein Hoffnungsschimmer für Hadschar.

Schließlich hatte sie auch kein Trinkwasser mehr, und der kleine Isma‘il hatte großen Durst. Und so wandte sie sich an Allah, den Barmherzigen Gott, und bat Ihn in ihrer verzweifelten Lage um Hilfe: "O Allah, was soll ich tun?"

Sie verließ ihr Zelt, um von den umliegenden Hügeln Ausschau nach Menschen und Wasser zu halten.

Zunächst bestieg sie den Hügel As-Safa, aber nichts außer Sand und Steinen war zu sehen. Da eilte sie zum nächsten Hügel, Al-Marwa, doch auch von dessen Spitze aus war nichts zu sehen. Und wieder flehte sie um Hilfe: "O Allah, was soll ich tun?"

Plötzlich meinte sie, eine Stimme zu hören, und so eilte sie zurück zu As-Safa, um zu sehen, woher die Stimme käme, doch sie konnte niemanden bemerken.

Während sie noch ausschaute, hörte sie wieder die Stimme, und so lief sie abermals zum Hügel Al-Marwa zurück. Auf diese Weise eilte sie siebenmal zwischen As-Safa und Al-Marwa hin und her, doch nichts war zu sehen.

Schließlich kehrte sie verzweifelt und ratlos, mit Tränen in den Augen, zu ihrem Zelt zurück, um nach ihrem Kind zu sehen.



Doch was sah sie, als sie auf ihren kleinen Sohn herabblickte?

Ein Wunder war geschehen!

Gleich neben Isma‘il, an der Stelle, wo er vor Durst weinte und im sandigen Boden mit seinen Füßen strampelte, sprudelte kühles, klares Wasser aus dem Sand hervor. Allah, der Barmherzige, hatte sie in ihrer Not nicht allein gelassen!

Und während sie in der Ferne nach Wasser oder Menschen gesucht hatte, hatte Allah der Allmächtige eine Quelle entspringen lassen, gleich hier bei ihrem Kind.

Wie dankbar und glücklich war Hadschar! Und sie warf sich nieder vor Allah, um Ihm für Seine unendliche Gnade zu danken und Seine Barmherzigkeit zu preisen.

Nachdem sie und Isma‘il ihren Durst gestillt hatten, versuchte Hadschar, das Wasser ringsum einzudämmen; denn sie hatte Angst, dass es versickern würde. Da hörte sie wieder die Stimme, die sie schon während ihrer verzweifelten Wassersuche vernommen hatte:

"Fürchte keinen Durst, und fürchte nicht die nutzlose Verschwendung dieses Wassers; denn das hier ist eine Süßwasserquelle mit reichlichem Wasser zum Trunk für die Gäste Allahs; denn hier an dieser Stelle werden Ibrahim und sein Sohn dereinst das Haus Allahs erbauen!"

Jetzt wusste Hadschar, dass sie sich keine Sorgen zu machen brauchte, und so lebte sie mit ihrem Sohn dankbar und zuversichtlich bei der Wasserquelle.



Die Vögel kommen ins Tal

9

Auf der arabischen Halbinsel lebten damals verstreut viele verschiedene Stämme.

Der Stamm, der Hadschar am nächsten war, war der Stamm Dschurhum. Er hatte sich in der Nähe des Tales von Makka bei einem Berg angesiedelt.

Die Menschen, die dort wohnten, wussten, dass dieses Tal ein unbewohnbares, trockenes Gebiet war, in dem es kein Leben gab. So waren sie sehr erstaunt, als sie eines Tages über ebendiesem Tal Vögel kreisen sahen; denn Vögel können ja nur dort leben, wo es Nahrung und Wasser gibt.

Aber woher nahmen diese Vögel ihre Nahrung?

Um das herauszufinden, schickte der Stamm zwei Kundschafter los, die sich auf den Weg in das Tal begaben.



Hadschar wird gefunden

10

Wie erstaunt waren die Kundschafter, als sie in dem so trockenen Tal ein Zelt stehen sahen, bei dem eine Frau mit einem Kind saß!

Doch noch viel überraschter waren sie, als sie gleich neben ihnen eine Quelle entdeckten, deren klares, sprudelndes Wasser aus dem Sand hervorfloss und in der Sonne glitzerte!

Die Kundschafter waren äußerst verwundert, und schnell kehrten sie zu ihrem Stamm zurück, um den anderen von diesem Wunder zu erzählen.

So kam es, dass bald einige Männer zu Hadschar kamen, und sie hörten sich voll Erstaunen die Geschichte der Wasserquelle an.

Dann fragten sie Hadschar:

"Dürfen wir uns jetzt, wo es hier Wasser gibt, auch bei dir in diesem Tal niederlassen?"

"Ja",

erwiderte Hadschar,

"aber das Wasser gehört mir und meinem Kind."

Damit war der Stamm natürlich einverstanden.



Das Tal von Makka wird besiedelt 11

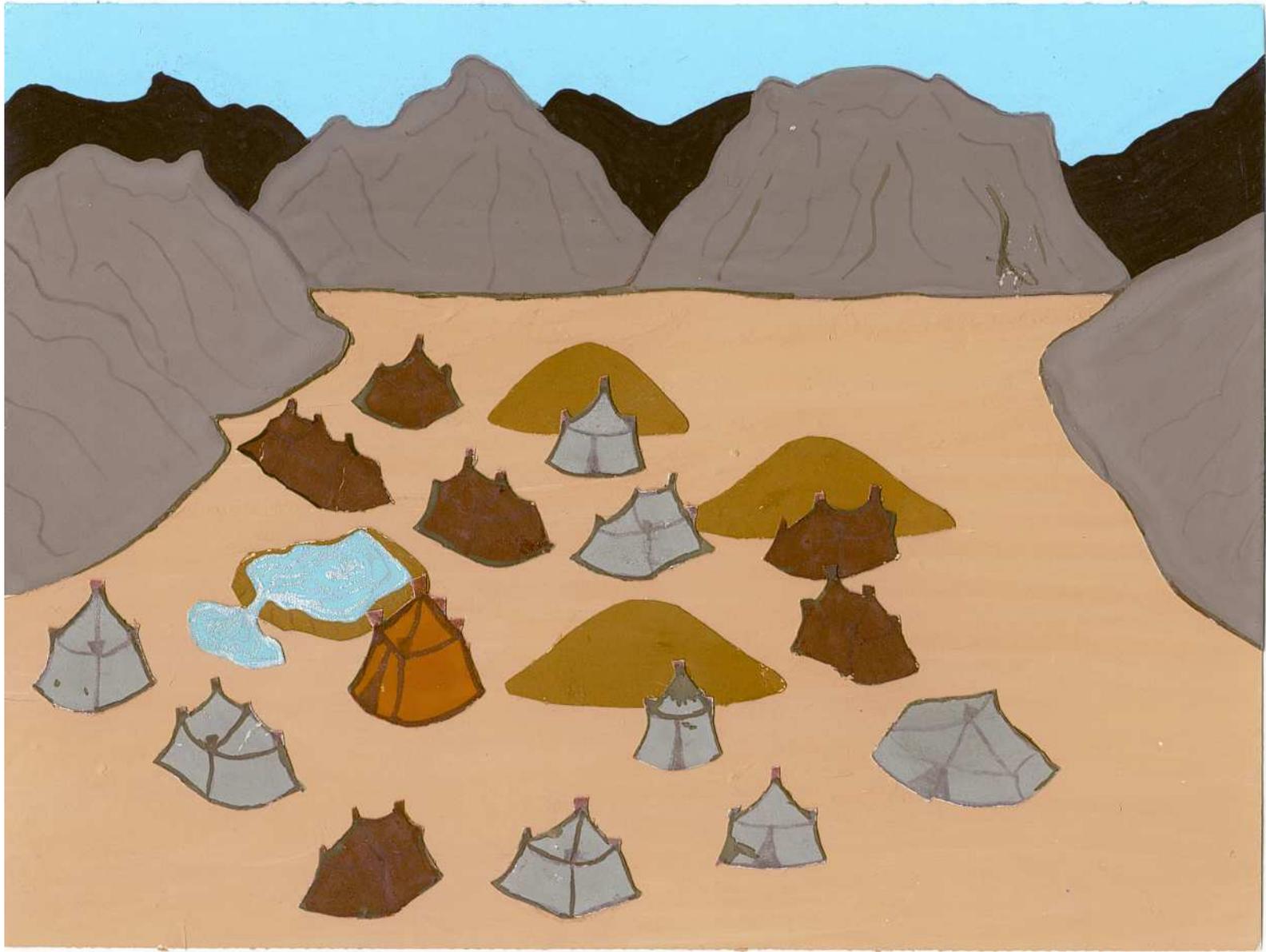
So kamen allmählich Menschen nach Makka und siedelten sich in dem Tal an. Und alle, die kamen, wunderten und freuten sich über das Wasser, das sie so unerwartet in dem Tal von Makka fanden. Es kamen auch Karawanen aus Syrien, dem Jemen und anderen Gebieten, und sie brachten Nahrung und Kleidung und alles, was die Menschen brauchten.

Auf diese Weise hatte Allah, der Gütige Gott, Ibrahims Gebet erfüllt.

Hadschar und Isma‘il waren nicht mehr allein, und sie hatten alles, was sie zum Leben brauchten.

Wie dankbar war der Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, als er zurückkam und das Tal von Makka so verändert vorfand!

Die Quelle aber, die Allah, der Erhabene, in Seiner Güte hier hatte hervorsprudeln lassen, wurde schon bald "Zamzam" genannt; denn das Wort "Zamzam" heißt soviel wie "reichliches Wasser".



Die Al-Ka‘ba wird erbaut

12

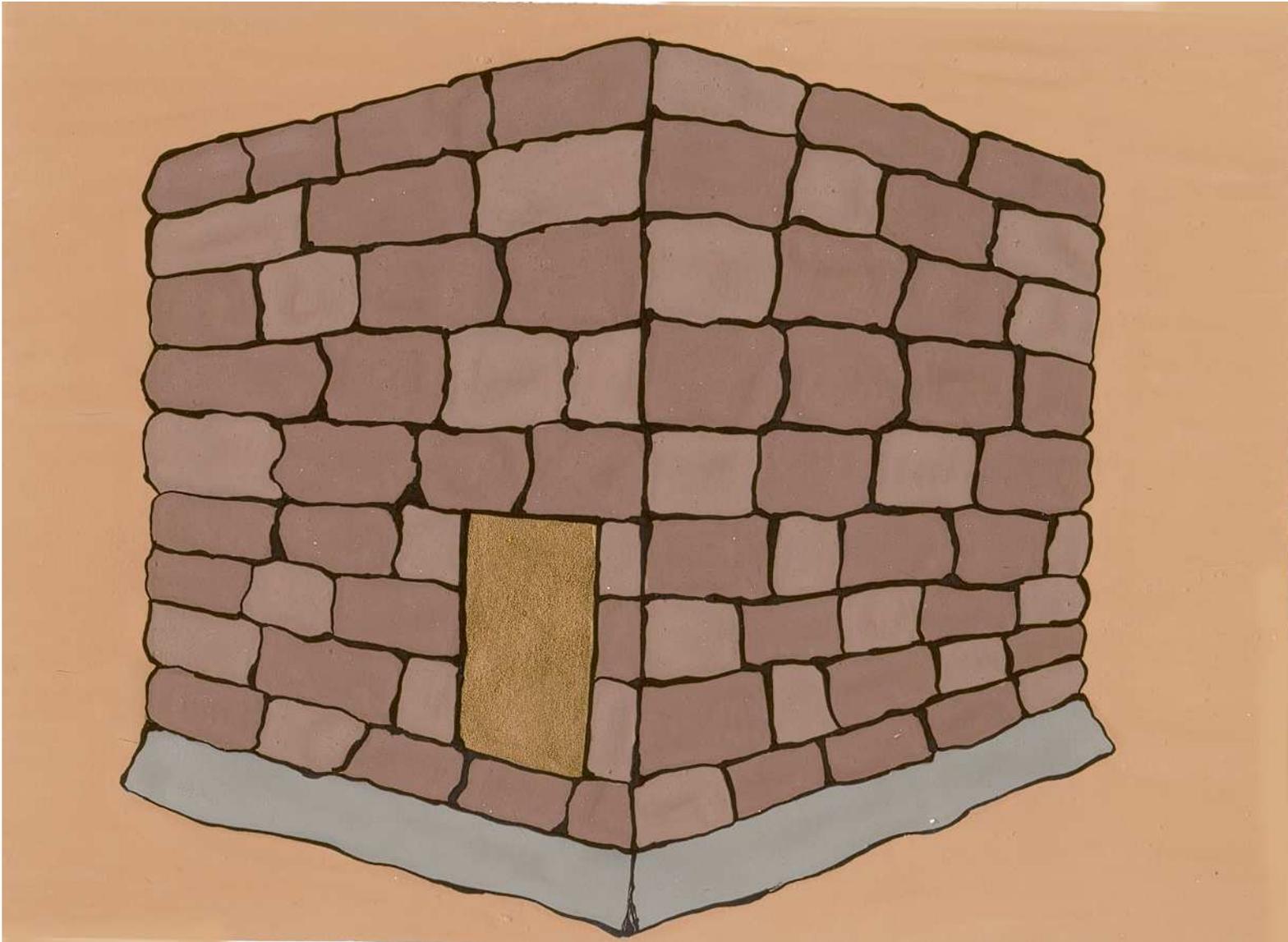
Die Jahre vergingen und Isma‘il wuchs heran. Als er das Alter eines kräftigen jungen Mannes erreichte, starb seine Mutter - möge Allah Sich ihrer erbarmen. Isma‘il heiratete ein junges Mädchen vom Stamme Dschurhum.

Eines Tages kam sein Vater Ibrahim zu ihm und berichtete, Allah, der Erhabene, habe ihnen befohlen, in der Mitte des Tales auf den Steinen, die dort bereits lagen, ein Haus für Ihn zu bauen. So machten sich der Prophet Allahs und sein Sohn Isma‘il daran, die Al-Ka‘ba zu errichten.

Währenddessen predigte Ibrahim, Friede sei mit ihm, weiter vor den Menschen und erklärte ihnen, dass kein Gott da ist außer Allah.

Nachdem die Al-Ka‘ba fertig war, forderte er die Menschen auf, zu diesem Hause Allahs zu pilgern. Dann überließ er die Al-Ka‘ba der Obhut seines Sohnes Isma‘il und kehrte nach Palästina zurück.

Isma‘il, der inzwischen ebenfalls zum Propheten berufen worden war, gab die Aufgabe der Obhut über die Al-Ka‘ba an seine Kinder und deren Nachkommen weiter.



Zamzam wird vernachlässigt 13

Die Jahre vergingen, und die Obhut über Makka blieb beim Stamm Dschurhum. Allmählich jedoch geriet die Religion Allahs in Vergessenheit, und die Al-Ka‘ba wurde zu einem Haus des Götzendienstes, zu dem die Araber, die über die ganze Halbinsel verstreut lebten, hinpilgerten, um ihren vielen Göttern Opfer darzubringen.

Dann ging die Herrschaft über Makka an Mudad Ibn ‘Amr Ibn Al-Harith vom Stamm Dschurhum über.

Zu seiner Zeit nahm der Wohlstand der Bewohner von Makka zu, aber auch ihre Schlechtigkeit. Sie kümmerten sich nicht mehr um die Al-Ka‘ba, das Haus Allahs, und es kam sogar vor, dass die darin liegenden Opfergaben gestohlen wurden.

Auch die Quelle Zamzam wurde vernachlässigt. Sie wurde aufgerissen, und die Bewohner von Makka machten aus ihr einen normalen Brunnen. So wurde ihr Wasser immer weniger.



Dieser schlechte Zustand in Makka rief bei einigen Nachbarstämmen den Wunsch hervor, die Herrschaft über die Stadt zu übernehmen, und so kam es zum Krieg zwischen Dschurhum und den Stämmen von Chusa‘a.

Schon bald erkannte Mudad, dass der Krieg für die Dschurhum verloren war und dass sie alle die Stadt verlassen mussten.

Vorher jedoch trug er alle Schätze aus der Al-Ka‘ba und legte sie in den Brunnen; dann verdeckte er den Brunnen mit Sand, bis nichts mehr von Zamzam zu sehen war. Mudad hoffte, eines Tages Makka zurückzugewinnen, und er wollte dann die Schätze wieder ausgraben.

Aber Allah, der Allwissende, wollte es anders: Mudad kam nie mehr nach Makka zurück, und die Herrschaft über Makka blieb bei den Chusa‘a.



Die Ämter "As-Siqaya" und "Ar-Rifada" 15

Etwa 200 Jahre vor der Geburt unseres Propheten Mu^aammad, Allahs Segen und Friede auf ihm, übernahm Qusai Ibn Kilab - ein Nachkomme Isma'ils - die Herrschaft über Makka. Er sorgte dafür, dass in Makka Ruhe herrschte; und er befahl den Menschen, die bis jetzt in Zelten gewohnt hatten, Häuser zu bauen. Auch er selbst baute eine Art Rathaus.

Weiterhin sorgte Qusai auch für die Al-Ka'ba. Er schuf die Ämter der "As-Siqaya" und der "Ar-Rifada".

Zur As-Siqaya gehörte das Heranschaffen von Getränken und Wasser für die Pilger; das war sehr viel Arbeit; denn das Wasser musste nun, da es Zamzam nicht mehr gab, von weit her herangeschafft werden.

Das Amt der Ar-Rifada bedeutete, dass Nahrung für die armen Pilger beschafft wurde. Dazu musste jeder Bewohner von Makka einen Teil seines Vermögens abgeben. Diese beiden Ämter, die As-Siqaya und die Ar-Rifada, wurden von Qusai an seine Nachkommen weitergegeben, bis 'Abdumuttalib Ibn Haschim Ibn 'Abd Manaf Ibn Qusai, der Großvater unseres Propheten Mu^aammad, sie übernahm.



‘Abdulmuttalib, der damals nur einen Sohn mit Namen Al-Harith hatte, war mit seinen beiden Ämtern sehr beschäftigt. Es war sehr viel Arbeit, das Wasser von weit her zur Al-Ka‘ba zu schaffen. Oft dachte er an den Brunnen Isma‘ils, von dem immer noch sehr viel erzählt wurde. Von ganzem Herzen wünschte sich ‘Abdulmuttalib, diesen Brunnen wiederzufinden; denn das hätte seine Arbeit sehr erleichtert.

Eines Nachts, als er nahe bei der Al-Ka‘ba schlief, hörte er eine Stimme im Traum:

"Grabe in Tiba nach!"

Und er fragte:

"Was ist denn Tiba?"

Doch der Rufer verschwand, und ‘Abdulmuttalib erwachte. In der nächsten Nacht schlief er an derselben Stelle, und wieder hörte er den Rufer:

"Grabe in Barra nach!"

Doch als er fragte: "Was ist Barra?", war die Stimme wieder verschwunden. und ‘Abdulmuttalib erwachte.

In der dritten Nacht ereignete sich dasselbe:

"Grabe in Madnuna nach!"

Doch auch dieses Mal erfuhr ‘Abdulmuttalib nichts Genaueres. Dann endlich in der vierten Nacht sagte der Rufer:

"Grabe in Zamzam nach!" Und auf ‘Abdulmuttalibs Frage; "Was ist Zamzam?" erklärte ihm der Rufer alles und sagte ihm genau, wo er graben müsse.



Am nächsten Morgen begab sich ‘Abdumuttalib zusammen mit seinem Sohn Al-Harith sofort an die Stelle, die der Rufer ihm in seinem Traum beschrieben hatte. Sie befand sich gleich neben der Al-Ka‘ba, genau zwischen zwei Götzenfiguren, die die quraischitischen Bewohner von Makka dort aufgestellt hatten. Zwischen diesen Götzenfiguren pflegten sie ihre Schlachtopfer darzubringen.

Als die Bewohner von Makka nun sahen, dass ‘Abdumuttalib mit seinem Sohn genau an dieser Stelle grub, fragten sie ihn, was er denn dort tue. ‘Abdumuttalib antwortete:

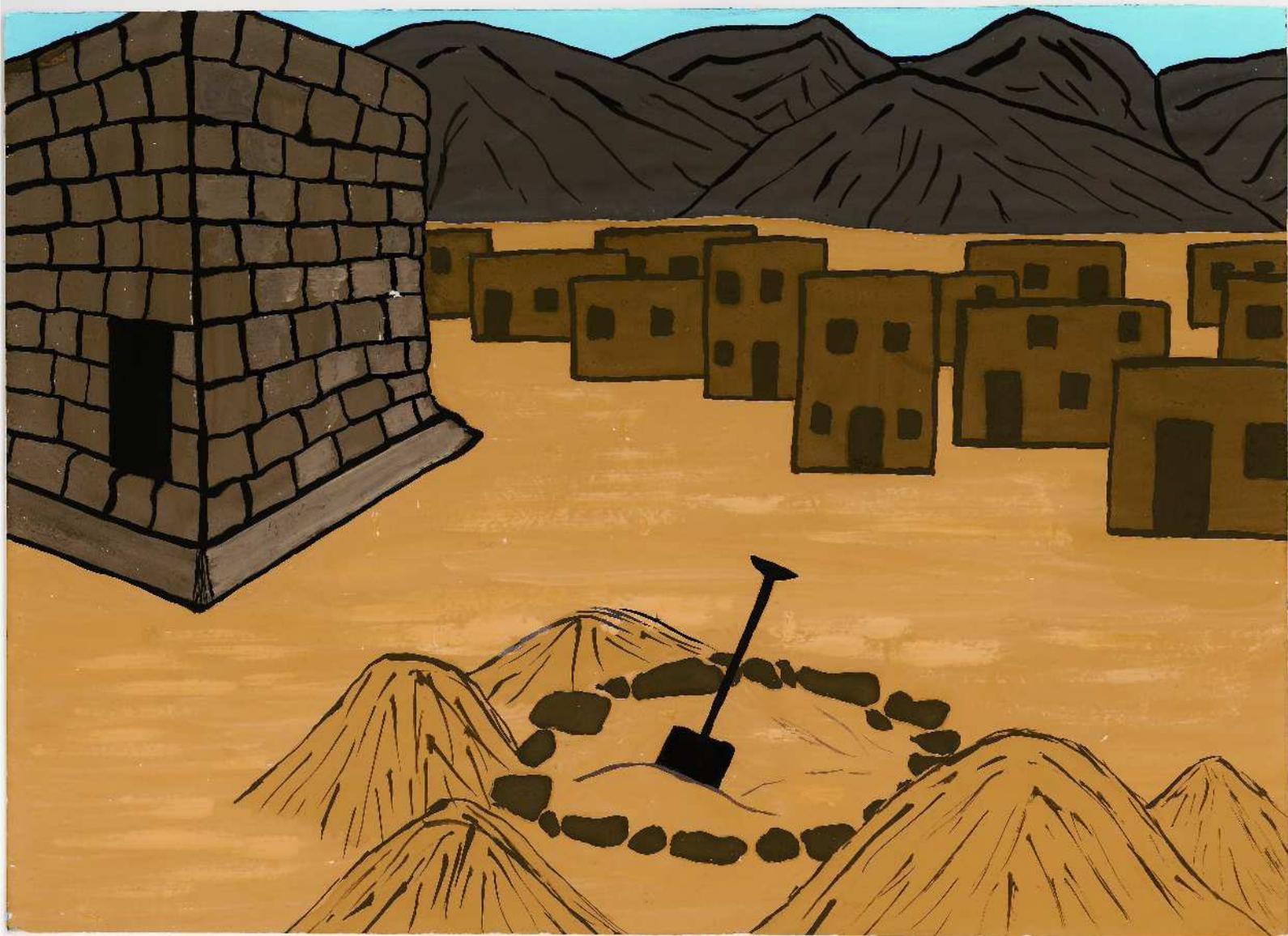
"Ich grabe nach dem Brunnen Zamzam, damit die Pilger Wasser daraus schöpfen können!"

Als sie das hörten, versuchten sie, ihn daran zu hindern, gerade zwischen ihren Götzenfiguren zu graben. Doch ‘Abdumuttalib ließ sich nicht abhalten und fuhr mit seiner Arbeit fort.

"Bei Allah", sagte er, "ich werde ausführen, was mir befohlen wurde!"

Plötzlich stieß er beim Graben auf Steine, und als er voller Freude weitergrub, erkannte man deutlich einen gemauerten Kreis von Steinen. Zweifellos handelte es sich um einen Brunnenschacht.

‘Abdumuttalib hatte nach langer Zeit durch Allahs Hilfe den Brunnen Zamzam wiedergefunden!



Alle waren voller Freude, dass ‘Abdumuttalib den Brunnen Isma‘ils wiedergefunden hatte. Doch die Männer wollten nun den Brunnen mit ‘Abdumuttalib teilen. Aber ‘Abdumuttalib erwiderte:

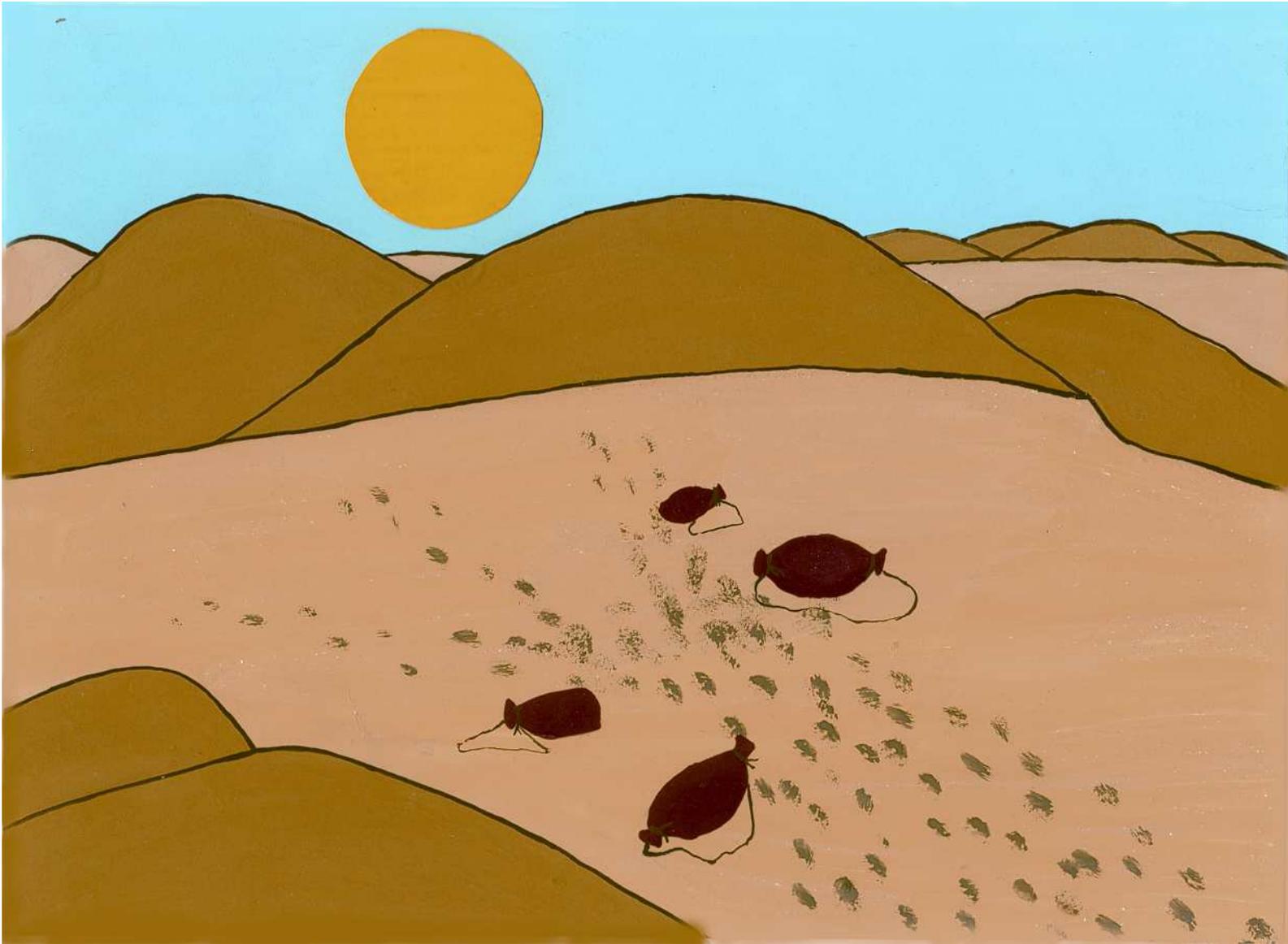
"Das werde ich nicht tun; denn der Besitz des Brunnens steht mir allein zu!"

Da begannen die Männer, mit ihm um den Brunnen zu streiten, und schließlich beschlossen sie, einen Richter zwischen ihnen entscheiden zu lassen, wem nun der Brunnen gehören solle.

Die Männer wählten eine Wahrsagerin des Stammes Banu Sa‘d als Richterin.

Diese Wahrsagerin wohnte in Syrien; und schon bald machten sich die Männer auf den weiten Weg zu ihr.

Auf ihrer langen Reise hatten sie jedoch nach einiger Zeit das Wasser, das sie mitgenommen hatten, verbraucht; und sie wussten auch nicht so recht, welchen Weg sie einschlagen mussten; denn in der Wüste sahen alle Wege gleich aus.



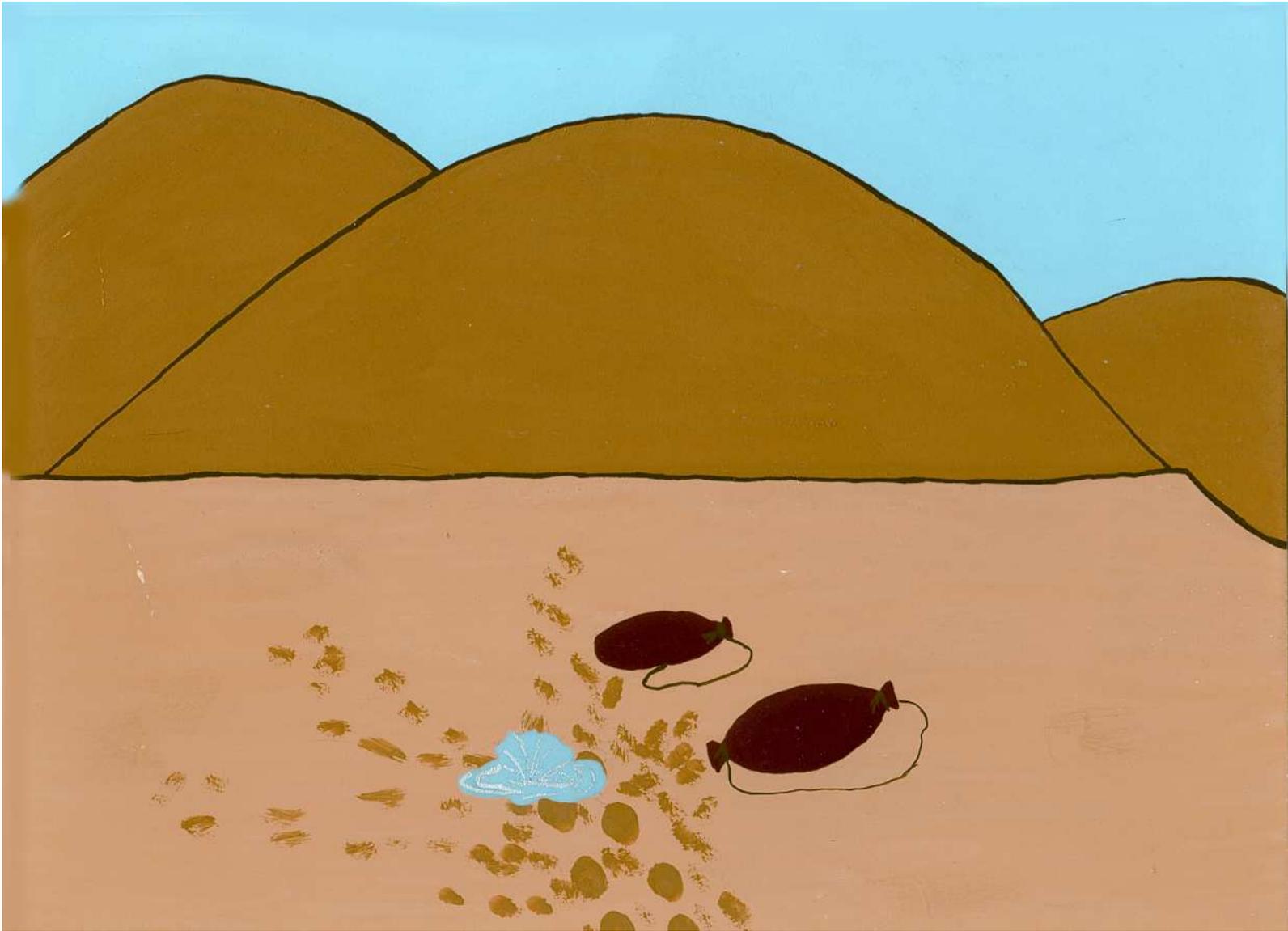
Als die Männer nun ohne Wasser in der riesigen Wüste waren, glaubten sie, sie müssten alle verdursten. Sie waren verzweifelt, die sengende Hitze ermüdete sie mehr und mehr, und sie wussten keinen Ausweg mehr und warteten nur noch auf ihren Tod. Doch ‘Abdulmuttalib wollte nicht einfach aufgeben, und er versuchte, auch die anderen aufzurütteln.

"Auf denn", sprach er, "lasst uns herumziehen und einen Ausweg aus unserer Notlage suchen!"

Dann bestieg er sein Reitkamel; und als dieses sich erhob - da floss plötzlich unter seinem Fußteller reines, klares Quellwasser hervor!

Wie glücklich und dankbar waren alle, als sie das sahen! Sie stürzten sich auf das Wasser und begannen, ihren großen Durst zu löschen. Nun hatte Allah, der Gerechte Gott, Selbst zwischen ‘Abdulmuttalib und den Männern gerichtet! Jetzt erkannten die Männer, dass es nur Allah gewesen sein konnte, der dieses Wunder hatte geschehen lassen, und dass nur Er es gewesen sein konnte, der ‘Abdulmuttalib geholfen hatte, Zamzam zu finden.

Nun erkannten die Männer ‘Abdulmuttalib als alleinigen Besitzer von Zamzam an, und so machten sie sich glücklich und versöhnt auf den Heimweg; denn nun brauchten sie keine Richterinnen mehr.



Zamzam wird wieder ausgegraben 20

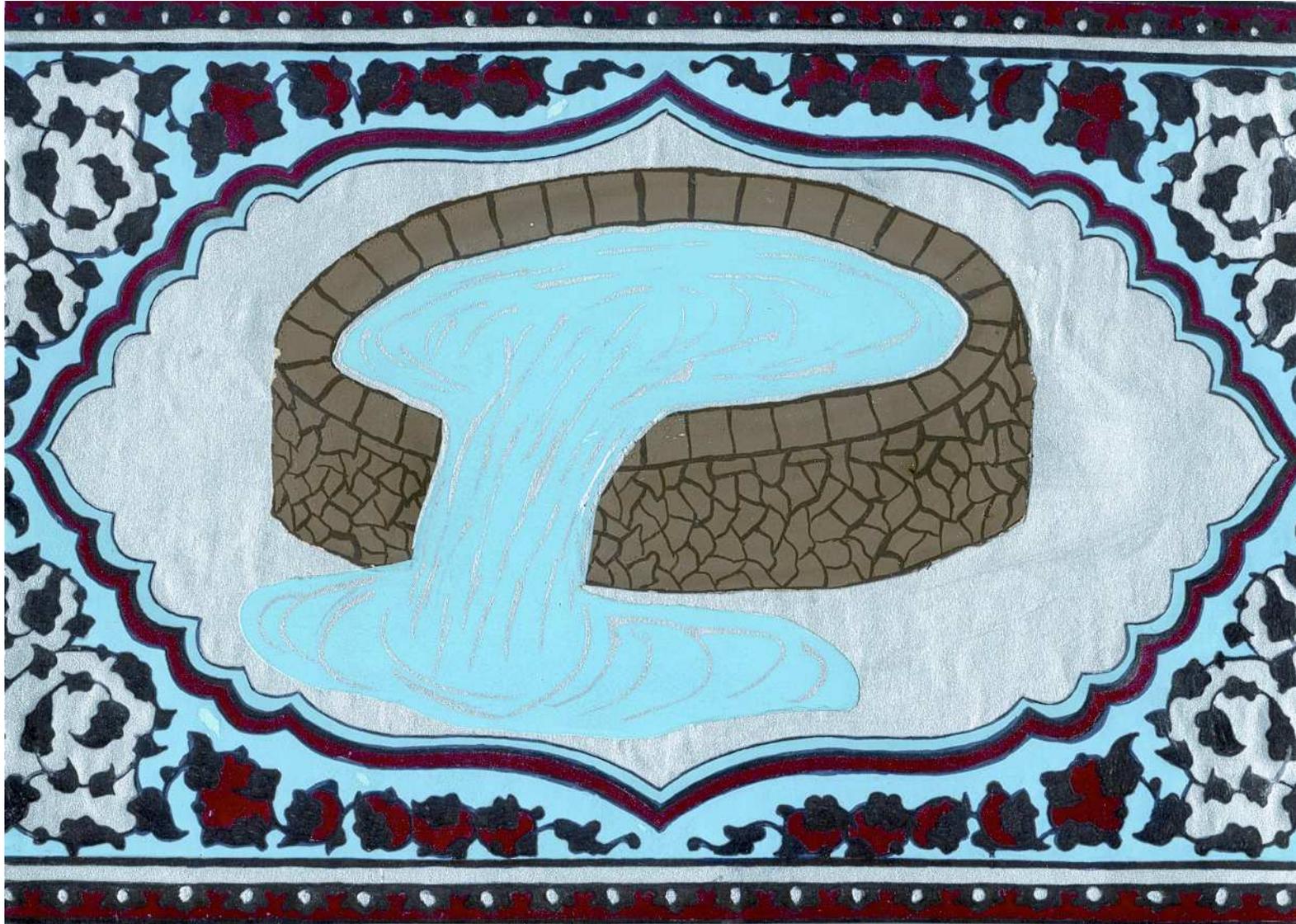
Nachdem sie alle wieder gut in Makka angekommen waren, grub ‘Abdulmuttalib weiter den Schacht des Brunnens Zamzam aus.

Wie groß war seine Freude, als er bei seinen Ausgrabungen auf die Schätze stieß, die Mudad vom Stamme Dschurhum einst hier vergraben hatte!

Im Sand lagen Schwerter, Rüstungen und zwei Gazellen aus Gold. Aus den Schwertern und Rüstungen wurde eine Tür für die Al-Ka‘ba geschmiedet, und die beiden goldenen Gazellen wurden als Schmuck an der Tür angebracht.

Dann grub ‘Abdulmuttalib weiter, bis er endlich auf das süße, klare Wasser von Zamzam stieß. Er war so glücklich, seine Arbeit vollendet zu haben, dass er alle Mühen und Anstrengungen darüber vergaß. Wie dankbar war er, dass Allah der Erhabene das Wasser von Zamzam nun erneut hatte hervorsprudeln lassen!

Seine Arbeit, das Herbeischaffen von Wasser für die Pilger, wurde ihm dadurch sehr erleichtert. Durch das Ausgraben von Zamzam gelangte ‘Abdulmuttalib zu großer Ehre, die ihn und seine Nachkommen über die anderen Stämme erhob.



Kein anderer Brunnen auf der Erde wurde so berühmt wie Zamzam; viele Legenden und Wundergeschichten werden über ihn erzählt, und jeder, der sein Wasser getrunken hat, berichtet über seine Vorzüge und die Süße seines Geschmacks.

Wie vor Jahrhunderten, so strömen auch jetzt noch Pilger aus aller Welt nach Makka, und jeder bemüht sich, das kühle Wasser von Zamzam zu trinken und sich damit zu erfrischen.

Oft füllen die Pilger Flaschen und Behälter mit dem Wasser von Zamzam, um es mit nach Hause zu nehmen.

Inzwischen wird das Quellwasser durch Rinnen und Röhren in einen schlichten Kellerraum geleitet, wo die Pilger auch weiterhin das kühle, frische Wasser nutzen können.

Aber keiner wird wohl von diesem Wasser trinken, ohne dabei an Hadschar und Isma‘il zu denken, und wie ihnen Allah, unser Schöpfer, in ihrer großen Verzweiflung mit ebendiesem Wasser zu Hilfe gekommen ist.



Alhamdu-Lillah

(Alles Lob gebührt Allah)

Kurzbiographie der Autorin

Soumia Sidi Moussa

Als Sabine Hoppe in Haan geboren, Hausfrau, glückliche Mutter, Kunstmalerin und islamische Kinderbuchautorin der ersten Stunde; sie hält es für sehr wichtig, die Bilder- und Märchenbücher unserer Kinder durch Bücher zu ersetzen, die einen islamischen Wert für die Kindererziehung haben.

Aus diesem Grund hat sie mehrere Geschichten für Kinder in einer verständlichen Sprache verfasst, die sie auch selbst mit kinderfreundlichen Szenen illustriert hat. Alle ihre Bilder sind - wie die islamische Lehre es vorschreibt - frei von Darstellungen von Mensch und Tier.

Mit Recht ist sie eine Pionierin auf dem Gebiet der ersten islamischen Kinderbücher in deutscher Sprache mit Niveau.

Als Gipfel ihres Lebensweges bezeichnet sie die Zeit, als sie 1976 zum Islam übertrat und für sich den Vornamen der ersten Märtyrerin des Islam, Sumayya Bint Khayyat, wählte. Seitdem ist sie stets und unermüdlich im Einsatz für den Islam.

In der Reihe

"Illustrierte Geschichten des Islam für Kinder"

sind bisher erschienen:

*** Yusuf der Prophet Allahs**

*** Muhammad - Die Botschaft und der Gesandte**

U n e n t b e h r l i c h e r H i n w e i s !

**Als Begleiter für die Reise des Lebens
wird dringend empfohlen,
die folgenden zwei Titel mitzunehmen:**

*** Labbaik,
Bittgebete für Makka und Al-Madina**

- **Lexikon der Pilgerfahrt**